

Die zweite Voraussetzung ist, daß die Genossen aus den Wohngebietsparteiorganisationen einen engen Kontakt zu den in auswärtigen Grundorganisationen organisierten Genossen herstellen und sie von der Notwendigkeit der Mitarbeit in ihrer Gemeinde oder im Wohngebiet überzeugen.

Diese beiden, für die politische Arbeit im Ort entscheidenden Voraussetzungen hat zum Beispiel die Ortsleitung in Blankenfelde, Kreis Zossen, beachtet. Sie hat mit den Genossen, die in auswärtigen Parteiorganisationen organisiert sind, persönlich gesprochen. Diese Aussprachen trugen dazu bei, daß ein engerer Kontakt unter den Genossen hergestellt wurde und viele, die bisher nicht aktiv am politischen Leben in der Gemeinde mitarbeiteten, sich jetzt bereit erklärten, entweder die Arbeit der Wohnparteiorganisation zu unterstützen oder als Referent der Nationalen Front oder in den Ortsausschüssen der Nationalen Front mitzuarbeiten.

Selbstverständlich gibt es auch noch viele andere Methoden, die dazu beitragen können, alle im Ort wohnenden Parteimitglieder für die politische Mitarbeit zu gewinnen. So wäre es z. B. richtig, wenn in solchen Gemeinden regelmäßig, vielleicht in jedem Quartal, eine Gesamtmitgliederversammlung durchgeführt würde, auf der leitende Funktionäre der Kreisleitung oder Genossen aus dem Staatsapparat die Aufgaben, die im Kreis und im Ort stehen, erläuterten und allen Genossen Hinweise gäben, wie sie dazu beitragen können, diese Aufgaben zu erfüllen. Des weiteren wäre zu empfehlen, ein Parteiaktiv zu bilden, das sich zusammensetzt aus Genossen aus den örtlichen Parteiorganisationen und den Betriebsparteiorganisationen. Dieses Parteiaktiv müßte des öfteren zusammengerufen werden, um darüber zu beraten, wie die politischen Aufgaben im Ort zu lösen sind.

Otto Seidel

Die erzieherische Rolle der Parteigruppen

Die Kumpel des VEB Steinkohlenwerk „Karl Marx“ in Zwickau können auf die Leistungen im vergangenen Jahr stolz sein. Sie hatten bereits am 28. Dezember 1956 den Jahresplan erfüllt und dabei eine Million Stützungsgelder eingespart. Die Bruttoproduktion je Produktionsarbeiter stieg im Gesamtwerk vom Jahre 1955 auf 1956 um 7,8 Prozent, davon im Schachtbetrieb um 10,4 Prozent und in der Kokerei um 0,7 Prozent. Während der Lohnaufwand in der gleichen Zeit pro Kubikmeter um 1,4 Prozent wuchs, erhöhte sich der Schichtverdienst im gleichen Zeitraum um 13,1 Prozent. Diese Leistungen sind ein bezeichnender Ausdruck für das Bewußtsein unserer Kumpel, ihres Vertrauens zum Arbeiter-und-Bauern-Staat.

An diesem Erfolg hat die Parteiorganisation unseres Werkes entscheidenden Anteil. Besonders nach der 3. Parteikonferenz verstärkte die Betriebsparteiorganisation ihren Einfluß auf die parteilosen Bergarbeiter und die Angehörigen der technischen Intelligenz. Durch bessere und aktive Arbeit mit den Parteigruppen verbesserte sich die politische und organisatorische Tätigkeit der Parteiorganisation. Sehr günstig wirkte sich auf diese Entwicklung der Beschluß des Zentral-